

Ausbildungskonzept Ordination für Allgemeinmedizin
Dr. Johannes Königseder,
Landstraßer Hauptstraße 147/9
1030 Wien

Einleitung

Vorgangsweise Einschulung

Inhalte

Räumliche Gegebenheiten

Ausmaß Routinetätigkeiten

Einleitung:

Als Arzt für Allgemeinmedizin und Ordinationsinhaber freue ich mich, seit einigen Jahren Lehrpraktikanten die schöne Tätigkeit als Praktischer Arzt näherzubringen. Es ist mir ein Anliegen, den Lehrpraktikanten und –praktikantinnen die Fertigkeiten und das Wissen zum Start in die Selbständigkeit zu vermitteln.

Dabei kann ich auf die im Krankenhaus und im Medizinstudium erworbenen Fertigkeiten aufbauen und diese verfestigen.

Vorgangsweise Einschulung:

Die ersten Wochen bzw. Monate werde ich bei der Einschulung im bewährten 3-Schritt vorgehen:

- 1.) Zusehen
- 2.) Selbermachen unter ärztlicher Aufsicht
- 3.) bei entsprechender Sicherheit: eigenständiges Untersuchen und eigenen Therapievorschlag des Lehrpraktikanten/in bestätigen.

Es steht für den Lehrpraktikanten/in einer von 3 Ordinationsräumen zur Verfügung, zumeist der unmittelbar angrenzende an den Hauptbehandlungsraum.

Alle pathologischen und sonstig relevanten Untersuchungsbefunde werden besprochen, die vorgeschlagene Vorgehensweise / Diagnostik / Therapie bei Zustimmung von mir unterzeichnet.

Für Ergänzungen, Erklärungen wähle ich selbstverständlich geeignete Momente, wenn kein Patient im Raum ist oder wenn eine Pause in der Teeküche dies ungestört ermöglicht.

Inhalte der Lehrpraxis:

Hier halte ich mich an die neuen Rasterzeugnisse.

Schwerpunkte in meiner Ordination sind:

- Stoffwechsel und Diabetes
- Demnächst Therapie Aktiv bei Diabetes mellitus
- Betreuung von Patienten mit Bluthochdruck
- Der schmerzhafte Bewegungsapparat
- Osteoporose
- Antikoagulantientherapie
- Hypercholesterinämie

- Depressio
- Impfungen
- Vorsorgeuntersuchung
- Kur- und Rehabilitationsanträge
- Operationsvorbereitungen und -freigaben
- Wundbehandlung
- Palliativmedizin
- Zusammenarbeit mit sozialen Diensten, Mobiler Krankenpflege, Heimhilfe und Hilfsdiensten.

Weitere betriebliche Themen wie Ordinationsabrechnung, Finanzplanung, Hygiene in der Ordination, Datenschutz, Gerätedateien usw. werden selbstverständlich zur Abrundung mit den angehenden jungen Praktikern besprochen.

Bei Anamnese und physikalischer Krankenuntersuchung sind für mich 2 Schritte wichtig: Sensibilisierung auf „abwendbarer gefährlichen Verlauf“: hier sofort mich zu Hilfe holen, gemeinsam die unmittelbaren Schritte durchführen.

Wenn ausgeschlossen wurde, dass es sich um einen bedrohlichen Gesundheitszustand handelt: Fortsetzen mit weiterer tiefergehender Anamnese und körperlicher Untersuchung, ggf. Einholen von Fremdbefunden, Einleitung einer Therapie oder Überweisung zu einem Kollegen aus einem Sonderfach.

Als zusätzliche Qualifikation kann ich auf meine langjährige Tätigkeit als Palliativarzt, sowohl auf einer Palliativstation in Wien, als auch als Arzt in einem mobilen Palliativteam in Niederösterreich verweisen.

In den 2 Jahren vor meiner Niederlassung als Kassenarzt hatte ich neben ständiger Vertretungstätigkeit in Ordinationen zusätzlich als Heimarzt in einem Pflegeheim, als Nachtdienst in NÖ, sowie als Hospizarzt in einem stationären Hospiz gearbeitet.

Räumlichkeiten:

Die Ordination besteht aus 3 Ordinationsräumen, jeweils mit vollständiger PC -Ausstattung und Drucker, Wartezimmer, Vorraum mit Anmeldung (2 Assistentinnenarbeitsplätze) , Patienten WC, Personal-Waschraum mit Umkleidemöglichkeit und extra Personal-WC, sowie einer Teeküche mit Archiv.

Routinetätigkeiten:

Wie Harnanalyse, Blutzuckerbestimmung und INR Kontrolle aus Fingerbeere, EKGs und Blutabnahmen werden von den Assistentinnen durchgeführt.

Selbstverständlich besteht die Möglichkeit / die Aufforderung an den /die Lehrpraktikanten, diese Tätigkeiten gut zu erlernen.

Infusionen werden selbstverständlich bei uns verabreicht, ca 5- 15 Infusionen in der Woche.